



Baden-Württemberg
POLIZEIDIREKTION LUDWIGSBURG
Pressestelle

 **PRESSEMITTEILUNG**

17.09.2009

**Gemeinsame Presseerklärung der Staatsanwaltschaft Heilbronn und der
Polizeidirektion Ludwigsburg:**

Tatverdächtiger zu Bedrohungsserie ermittelt

Wegen des Verdachts der Bedrohung in mehreren Fällen sowie des Verstoßes gegen das Waffengesetz ermittelt die Kriminalpolizei gegen einen 65-jährigen Mann, der, beginnend Mitte November des vergangenen Jahres, über einen Zeitraum von über drei Monaten an fünf Gewerbetreibende und deren Familien aus dem nördlichen Landkreis Ludwigsburg mehrere Briefe mit bedrohlichem Inhalt versandt haben soll. Darüber hinaus soll der Tatverdächtige mit einer Kleinkaliberwaffe in einem Fall auf die Verglasung eines Wintergartens und im anderen Fall auf einen geparkten Pkw eines der Geschädigten geschossen haben.

Am 27. Januar 2009 hatte sich einer der Gewerbetreibenden an seine örtliche Polizeidienststelle in Kirchheim gewandt und unter Vorlage von 4 Drohbriefen, die er im Zeitraum von Mitte November 2008 bis zum 24. Januar 2009 erhalten hatte, Anzeige erstattet. In diesen Briefen hatte der unbekannte Absender unter anderem auf die Gefährlichkeit von Schusswaffenprojektilen aufmerksam gemacht, auf die Möglichkeit des Postversands von gefährlichen Substanzen hingewiesen und damit beim Adressaten und seiner Familie eine zumindest subjektiv empfundene Bedrohungssituation hervorgerufen.

Im Verlauf der daraufhin eingeleiteten Ermittlungen meldeten sich noch am selben Tag zwei weitere Geschädigte aus Bönningheim, die in den zurückliegenden Wochen Briefe mit nahezu identischem Inhalt erhalten hatten, bei der Polizei. Diesen beiden hatte der Unbekannte in einem seiner Briefe sogar eine scharfe Patrone übersandt. Keines der Schreiben hatte jedoch eine konkrete Drohung oder etwa Verhaltensanweisungen an die Adressaten enthalten, die als mögliche Erpressung hätten gewertet werden können.

Eine neue Dimension hatte der unerklärliche Fall am 25. Februar erhalten, als sich ein weiterer Gewerbetreibender aus Löchgau bei der Polizei gemeldet und vorgebracht hatte, dass eine Glasscheibe seines Wintergartens im Verlauf des späten Nachmittags von einem Geschoss durchschlagen worden war. Drei Tage später stellte ein weiterer Geschädigter aus Erligheim an seinem vor dem Haus geparkten Pkw eine Beschädigung fest, die durch den Gebrauch einer Schusswaffe verursacht worden war. In beiden Fällen war es offensichtlich zu keiner Gefährdung von Personen gekommen. Wie sich herausstellte, hatten beide ebenfalls Drohbriefe erhalten. Auch in diesen Briefen hatte der unbekannte Absender jeweils eine scharfe Patrone verschickt.

Ab dem 02. März 2009 wurden die bisherigen polizeilichen Ermittlungen durch eine siebenköpfige Ermittlungsgruppe, die bei der Kriminalaußenstelle in Bietigheim-Bissingen eingerichtet wurde, intensiv fortgeführt. Dabei wurden auch umfangreiche Überwachungsmaßnahmen im Umfeld der Geschädigten eingeleitet und über einen längeren Zeitraum aufrechterhalten. Ebenso unerklärlich wie das mögliche Motiv war für die Beamten dann der Umstand, dass ab diesem Zeitpunkt keine weiteren Aktivitäten des bis dahin unbekanntes Täters mehr zu verzeichnen waren.

Nachdem zunächst mehrere Personen ins Visier der Ermittler geraten waren, hatte sich der Tatverdacht gegen den 65-jährigen aufgrund mehrerer Indizien soweit erhärtet, dass das zuständige Amtsgericht auf Antrag der Staatsanwaltschaft Heilbronn bei ihm die Durchführung molekulargenetischer Untersuchungen sowie die Durchsuchung seiner Wohnräume angeordnet hat. Der pensionierte Polizeibeamte, der zuletzt bei der Polizeidirektion Ludwigsburg Dienst verrichtet hatte und bereits in 2004 in Ruhestand ging, ist Mitglied eines Schützenvereins und hat legal eine Vielzahl von Schusswaffen in seinem Besitz. Bei der Durchsuchung stellte die Polizei Schusswaffen und Munition sowie weitere Gegenstände sicher, die mit den aufzuklärenden Straftaten in Verbindung gebracht werden könnten. Die kriminaltechnischen Untersuchungen hierzu dauern noch an.

Während der Durchsuchung stellten die Beamten darüber hinaus gravierende Verstöße gegen waffenrechtliche Bestimmungen, insbesondere hinsichtlich der sicheren Aufbewahrung der übrigen, in den Wohnräumen vorgefundenen Schusswaffen und Munition, fest und unterrichteten umgehend die zuständige Waffenbehörde beim Landratsamt Ludwigsburg.

Nachdem sich die Waffen zum Teil auch im berechtigten Besitz seiner volljährigen Tochter befanden, hat das Landratsamt Ludwigsburg die waffenrechtlichen Erlaubnisse des Tatverdächtigen und seiner Tochter widerrufen, gegen beide ein Waffenverbot ausgesprochen und mit Unterstützung der Polizei sämtliche Waffen und Munition sichergestellt. Sie sind fortan nicht mehr berechtigt, Schusswaffen und Munition zu besitzen oder aufzubewahren.

Unterdessen hat eine beim Landeskriminalamt Baden-Württemberg vorgenommene Auswertung der bei dem Tatverdächtigen erhobenen DNA-Probe und der Abgleich mit auf Drohbriefen festgestellten Spuren den Verdacht gegen den 65-Jährigen weiter erhärtet. Nach wie vor unklar ist für Polizei und Staatsanwaltschaft das Motiv des Mannes, der bisher keine Angaben zur Sache gemacht hat.